

N e u e s  
L a u s i t z i s c h e s M a g a z i n,  
J a h r g a n g 1834, H e f t II.

---

A. A b h a n d l u n g e n u.

I.

S ö h n e d e r L a u s i t z i n d e n K ö n i g l. S ä c h s.  
E r b l a n d e n.

Es wäre zu wissen interessant, ob mehr Lausitzer auswärts, oder mehr Fremde in der Lausitz in Aemtern stehen. Die Frage läßt sich nicht sogleich, oder vielleicht gar nicht entscheiden.

Nur eine kleine Vorarbeit zur Beantwortung geben wir hier, indem wir die Lausitzischen Theologen nennen, die in den Sächsischen Erblanden als Prediger oder höhere Schullehrer angestellt sind.

Ein ähnliches Verzeichniß von Rechtsgelehrten, Aerzten und Künstlern würde uns angenehm seyn. Wir rechnen aber nicht darauf, weil es zu geben unmöglich scheint. Von Theologen sind uns folgende jetztlebende bekannt:

I. A u s d e r O b e r l a u s i t z.

M. Huldreich Becher, zweiter Lehrer am Freimaurerinstitut zu Dresden, aus Lauban.

Martin Glieb. Conrad, gewesener Diaconus zu Neustadt, Dresden, aus Lichtenau.